



Stephan Guber stellt derzeit Raum-Installationen unter dem Motto „Leichter als Licht“ in der evangelischen Martin-Luther-Kirche aus. Bild: Hennecke

Kunst und Kirche reichen sich freudig die Hände

Stephan Guber zeigt Holzskulpturen – „Leichter als Licht“

WALDSIEDLUNG (ahe). Gottesdienst und Kunst – passt das überhaupt? Davon, dass sich übermenschlich große Holzskulpturen, ausgediente Bienenkästen und Malerei in hervorragender Weise in den meditativen Gottesdienst der evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Waldsiedlung integrierten, überzeugten sich jetzt zahlreiche Christen.

„Das Experiment ist geglückt. Die Vernissage und der meditative Gottesdienst haben sich freudig gestimmt die Hände gereicht“, fasste der ausstellende Künstler Stephan Guber aus Geiß-Nidda seine Eindrücke und Empfindungen über das jungfräuliche Unterfangen in Worte.

Unter das Motto „Leichter als Licht“ hatte Guber seine Ausstellung im evangelischen Gotteshaus in der Waldsiedlung gestellt, wobei das Arrangieren und Ausrichten der Skulpturen im Kirchenschiff und Altarbereich eine ganz besondere Herausforderung für ihn gewesen sei. „Ich habe mich mit dem Raum auseinander gesetzt. Mir war es ein Anliegen, den Kirchenraum zu ergreifen“, so Guber. Und wahrhaftig: Seine Raum-Installation ist ihm in wunderbarer Weise gelungen. Im Eingangsbereich der Kirche nimmt die „Schwarze Madonna“ die Besucher in Empfang und weist ihnen die Weg zu der

elfköpfigen hölzernen Truppe, die Guber rings um den Altarbereich postiert hat. Auffallend ist, dass die schlanken Gestalten ausnahmslos gen Himmel streben. Während eine Skulptur den Blick nach oben richtet, stehen andere auf Zehenspitzen und recken sich in die Höhe und klettert eine andere Figur auf einer Leiter empor zum Licht. „Alle Skulpturen haben eine stark aufrichtende Tendenz und den Drang, sich zu erheben“, beschrieb der Erschaffer die Ergebnisse seiner Arbeit. Das Fichtenholzpaar, das in unmittelbarer Nähe des Altars plazierte wurde und zum Betrachten des „Altar-Triptychon“ einlädt, wirkt scheinbar nachdenklich. Während die eine Figur eine „in-sich-gehende“ Haltung einnimmt, blickt die andere den Herantretenden direkt an.

Aber nicht nur hölzerne Riesen zieren derzeit die Kirche. Auf dem Fußboden hat Stephan Guber eine Installation aus ausgedienten Bienenkästen mitsamt Bienenwabenrähmchen arrangiert. Werden die Tafeln aus den Kästen heraus gehoben, so kommen durch das Licht Schriften zum Vorschein, die der Betrachter nicht selten auf seine Person bezieht.

Die Ausstellung „Leichter als Licht“ ist noch bis kommenden Sonntag, 29. März, in der Martin-Luther-Kirche zu sehen.